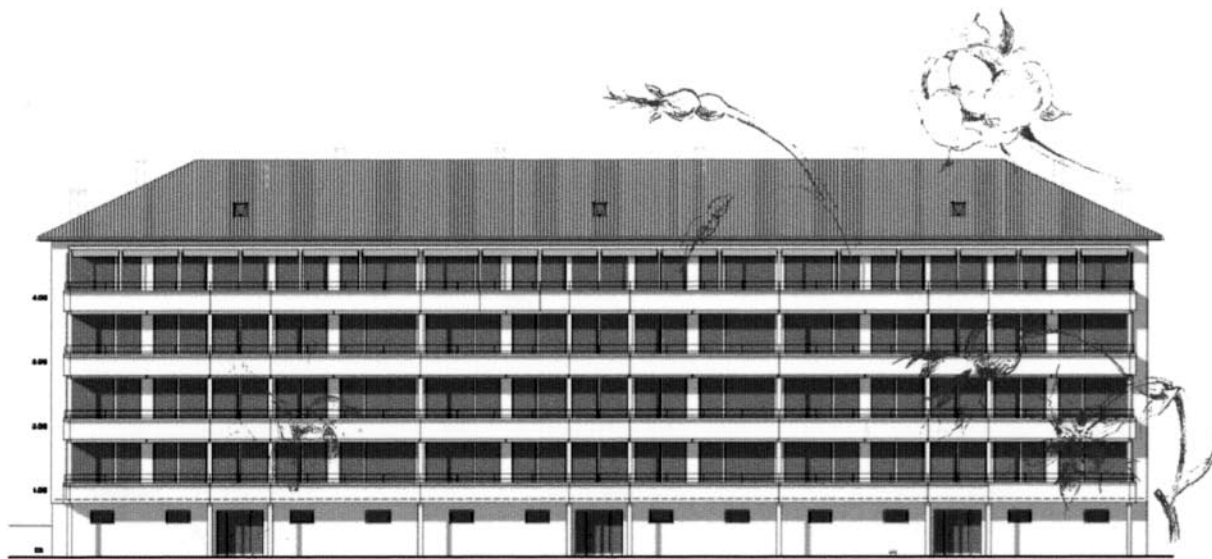


Copa & Sordes

Je vois passer les Roses

Ornamentales Konzept
für die Ueberbauung Bäumlhof



Si vous passez ô roses, nous mangerons et nous boirons près de vous; sinon, nous nous passerons de vous

je vois passer les roses

ornamental concept for a housing estate

contribution to a competition, 2006

A typical working class housing estate from the fifties got transformed into a typical contemporary one by renovation.

The main idea of our proposal was the question how to give this three buildings a new identity which is linked to the history of their former habitants, the buildings are going to lose by the transformation.

The remains of ancient rose trees framing the entrance doors, provided us a motive which is a very typical element of the Basel working class culture in 1950.

So we decided on one hand to save the rose trees and to transfer them into the new garden as some kind of material link with the past.

On the other hand we choose the rose as motive to be applied to all the new elements that are added during the transformation, such as balconies, window fronts, underground parking.

We planned some kind of 'mille fleur' pattern with the intention to make the whole estate as well as the single flats individual and recognizable.

„Where do you live? How do I find your place?“

„I live in the rose houses.“

„Then I know.“

JE VOIS PASSER LES ROSES

ORNAMENTALES KONZEPT FÜR DIE UEBERBAUUNG BÄUMLIHOF

AUSGANGSLAGE

Die Ueberbauung Bäumlhof ist eine für Basel recht typische Anlage aus den 50er Jahren. Mit grosszügigen Grünflächen umgeben, bleiben die Gebäude an sich gesichtslos und funktional: kleine aber für damalige Verhältnisse sehr zweckmässig geschnittene Wohneinheiten für Arbeiter und kleine Leute. Mietshäuser, deren BewohnerInnen kommen und gehen, ohne dass ihre Geschichte und Individualität Spuren hinterlässt.

Mit der Sanierung wird die Anlage ihr Aussehen komplett verändern.

Die 50er Jahre Architektur wird verschwinden, und damit die Geschichtslosigkeit verstärkt.

Es entstehen zeitgemässe Fassaden mit Balkonen und Schiebefenstern, die Tiefgaragen und Aufzüge geben dem Ensemble ein ganz neues Gesicht, das einer Mietanlage der 2010er Jahre.



GRUNDÜBERLEGUNGEN

Ausgangspunkt unserer Ueberlegungen für einen künstlerischen Eingriff sind die zwei folgenden Fragen:

- 1. Mit welchen Mitteln kann ein Identifikationspotential der BewohnerInnen mit der Anlage geschaffen werden - ein Ausgleich für die beschränkten Mitgestaltungsmöglichkeiten der MieterInnen.**
- 2. Welche Symbole können als Verbindung zur Geschichte der Gebäude in die neue Nutzung einfließen**

JE VOIS PASSER LES ROSES

Bei der Begehung der Anlage Ende Mai 2006 stiessen wir auf dutzende von inzwischen verwilderten Rosenstöcken.

Die zum Teil ausserordentlich schönen, duftenden Rosen sind Ueberbleibsel der damals üblichen Gartengestaltung und bieten sich mit ihrer üppigen Schönheit an, eine Brücke zwischen den ehemaligen und den zukünftigen BewohnerInnen zu schaffen.

DIE ROSE ALS ZENTRALES MOTIV

KONTINUITÄT

Die Rosen als ein bestimmendes Element der bisherigen Gartengestaltung werden als Symbol für die Geschichte der Häuser in die neue Epoche mitgenommen. Der Jahreszyklus der Rose steht als Metapher für das Kommen und Gehen der HausbewohnerInnen.

IDENTITÄT

Die Häuser erhalten eine Identität, welche sie voneinander und von den Nachbarhäusern abgrenzt.

STREUBLÜMCHENMUSTER

Die Ornamentierung bezieht sich auf die architektonischen Elemente, die bei der Sanierung hinzugefügt werden, z.B. in Form von Girlanden an den Balkonbrüstungen.

Mit den über die Fassade und die Glasscheiben der Treppenhäuser verteilten Motiven lockert sie die strenge Geometrie der Architektur auf: ein Streublümchenmuster.

Das Auge findet damit zu Blicklinien, welche die an der Senkrechten und der Waagrechten ausgerichtete Gliederung durchbrechen.



Wo wohnst du? Wie komme ich zu dir? - Ich wohne in den Rosenhäusern - Ja klar, jetzt weiss ich wo.

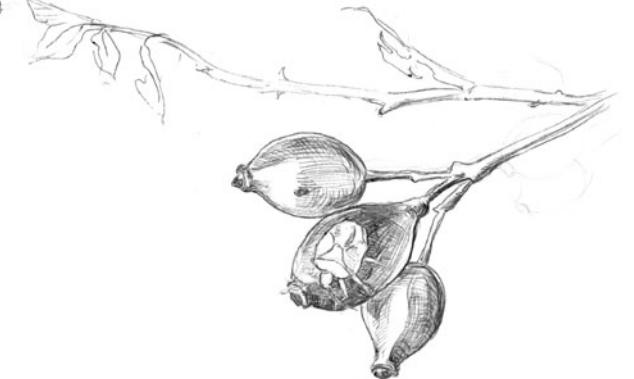
DIE UEBERBAUUNG BÄUMLIHOFF

Situation kurz nach Beginn der Bauarbeiten Oktober 2006.
Sicherung der Rosenstöcke als Relikte aus einer anderen Zeit.



BESTANDESAUFNAHME

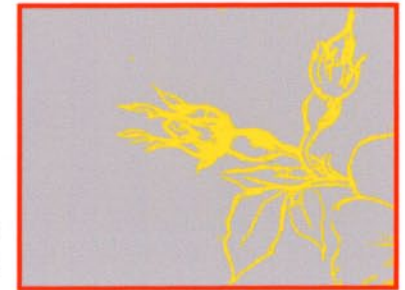
Zeichnungen von Rosen:
Knospen, Blüten, Hagebutten
Schädlinge und Blattkrankheiten





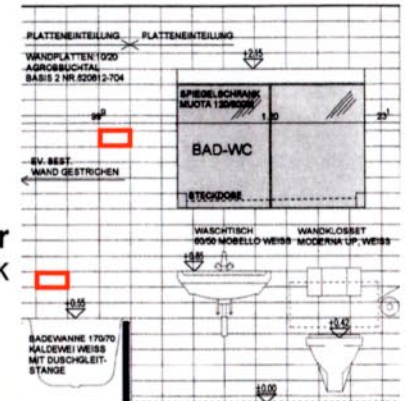
Balkonbrüstungen
Auswasch-Malerei in Beton

Parkplätze
Sprayschablone



Treppenhäuser
Inkjet auf Glas

Bäder
Siebdruck auf Keramik



Sockel / Garageneinfahrten
Sgraffito



ELEMENTE

1. DIE ALTEN ROSEN

Die realen alten Rosen der bisherigen Gartenanlage werden ausgegraben und während der Bauarbeiten aufbewahrt. Nachher werden sie in Zusammenarbeit mit den Landschaftsarchitekten wieder in die Gartengestaltung integriert.

In der neuen Umgebung erwacht ein Teil des duftenden Gartens aus dem Dornröschenschlaf.

Die alten Lebewesen schaffen durch ihre physische Präsenz eine unauffällige Verbindung zur Vergangenheit und stehen als gute Hausgeister für Kontinuität.



2. MUSTER: KNOSPE, ROSE, HAGEBUTTE

Jedem der drei Häuser ist ein eigenes Motiv zugeordnet.

Westen: Knospe

Mitte: Blüte

Osten: Hagebutte

In Variationen ist diese Motiv jeweils über die einzelnen Fassadenelemente verteilt. Die ganze Vielfalt von Rosenknospen, Rosenblüten und Hagebuttenformen wird dabei fassbar.

Die folgenden Seiten zeigen die Platzierung der Motive und deren Ausführung in verschiedenen Techniken und Materialien:

Balkonbrüstungen:

Malerei auf Beton

Auswaschtechnik

Sockel / Garageneinfahrten

Sgraffito

Treppenhausfenster:

Inkjet auf Glas / Haiku

Tiefgarage:

Sprayschablone auf Asphalt

Badezimmer:

Siebdruck auf Keramikplatte

BALKONBRÜSTUNGEN

Handgezeichnete Rosenmotive auf den Betonelementen der Balkonbrüstungen.

Jeweils im obersten Stockwerk zieht sich eine mehr oder weniger unterbrochene Girlande die ganze Fassade entlang.

Einzel motive auf den darunterliegenden Elementen ergänzen sich zu einem Streublümchenmuster - gemäss dem Konzept: Knospe, Rose, Hagebutte.

Ca. 50% aller Balkone tragen eine Zeichnung, die anderen sind glatt.



Technik - Auswaschtechnik

Zeitgenössische Variante der Sraffito-Technik im Sockelbereich

Die Motive werden direkt von Hand mit Waschlack (einem Trocknungsverzögerer für Zement) auf die Schalung gezeichnet.

Beim Ausschalen lässt sich die Zeichnung aus der glatten Betonoberfläche herauswaschen. Der Kontrast entsteht durch die dunklere Färbung der im Beton verwendeten Kiesmischung, die durch Entfernung der Zementschicht sichtbar wird.

Die industriell vorgefertigten Elemente erhalten durch die originalen Handzeichnungen einen individuellen Charakter.

Eine unterschiedliche Einfärbung des Betons entsprechend den 3 Häusern ist denkbar.



TREPPENHAUSFENSTER

Die Fensterfronten der 9 Treppenhäuser werden je mit einem Text und Streublümchenmustern gestaltet (gemäss Konzept: Knospe, Rose, Hagebutte).

Jedes Treppenhaus erhält sein individuelles Gesicht.

Die beschwingten Spuren der fallenden Blüten und Blätter verleiten dazu, auch mal die Treppe in den vierten Stock zu nehmen.

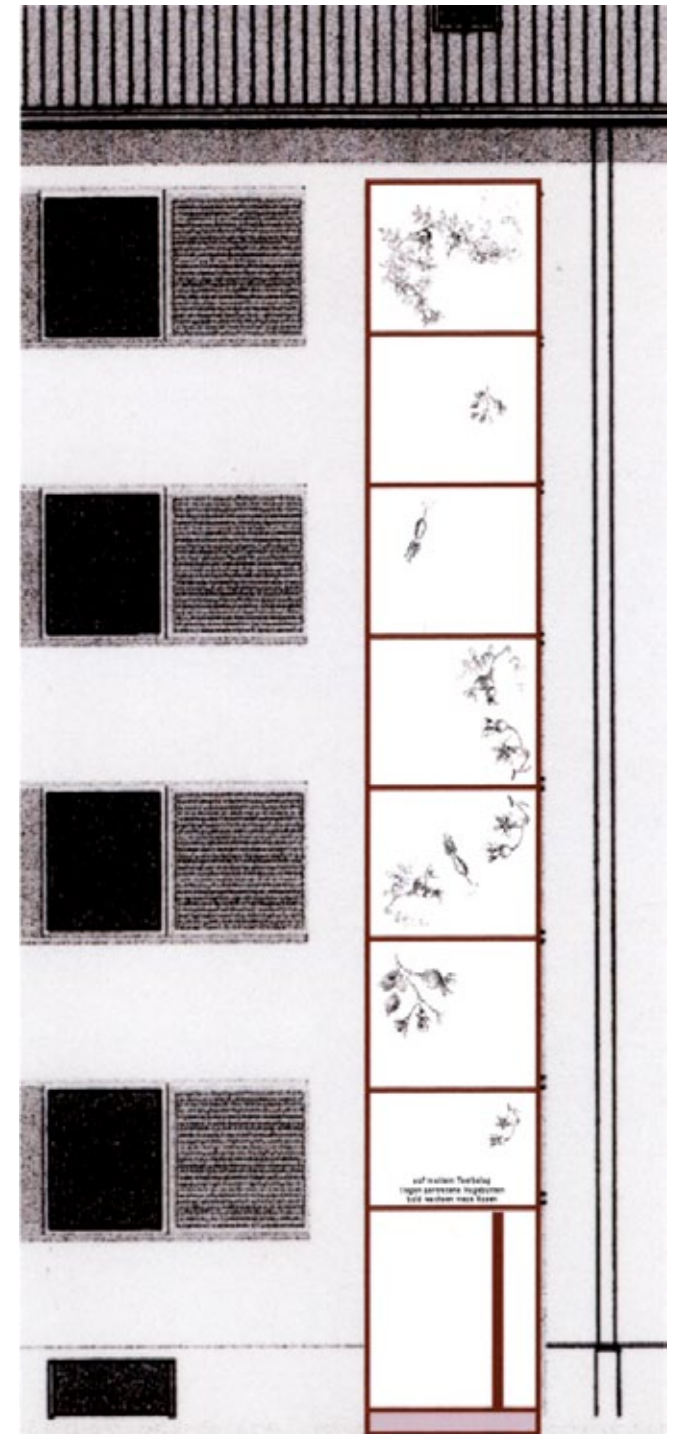
Direkt über den Türen zur Gartenanlage steht jeweils ein kurzer Text.

Ein Haiku (traditionelle japanische Lyrikform) greift einen kurzen Gedanken um die Rosenthematik auf.

Technik - Inkjet auf Glas

Handzeichnungen werden digitalisiert und mit einem speziellen Inkjetdrucker mit Acrylfarbe auf Floatglas gedruckt. Anschliessend werden die Scheiben zu Isolierglas verschweisst, so dass der Druck auf der Innenseite liegt und nicht beschädigt werden kann.

Der Druck ist einfarbig und wird entweder in weiss oder in einem gräulichen Farbton ausgeführt. Bei der weissen Variante ist vor allem das Schattenspiel interessant.



HAIKU - DER HAUCH EINES GEDANKENS

ein Knospenzweig
im Strassengraben
verspricht lauter schöne Blumen

zwei junge Triebe
berühren sich
ein kurzes Zittern

wie schon immer
ist der Knospenschimmer
grün ud voller Licht

die Rose im Knopfloch
duftet im Fahrtwind
ein Schmetterling hebt ab

Rosenblütenblätter
ins Gras gestreut
das Geräusch des Rasenmähers

auf dem Fenstersims
eine müde Biene
gelb von Blütenstaub

ein weisses Blatt
welkt an der Fensterscheibe
jetzt Mottenpapier kaufen

auf mattem Teerbelag
liegen zertretne Hagebutten
bald wachsen neue Rosen

der dürre Dornenzweig
unterm rechten Hinterreifen
nur ein leises Knacken



SOCKELBEREICH / GARAGENEINFahrTEN

Im Sockelbereich der Nordseite sind - jeweils an der westlichen Hausecke und am Ende der Mauer - je ein Rosenmotiv aufgebracht.

Die Zeichnungen zeigen (entsprechend dem Grundkonzept):

Westen

zwei Rosenzweige mit Knospen: die einen sehr klein, die anderen kurz vor dem Aufspringen.

Mitte

Rosenzweige mit Blüten: offene und solche, die am Verblühen sind.

Osten

Zweige mit Hagebutten: die einen noch mit Blättern, die anderen winterlich kahl.

Der Jahreszyklus der Rose wird beim Vorbeifahren als Metapher für Werden, Sein, Vergehen und erneutes Werden lesbar.

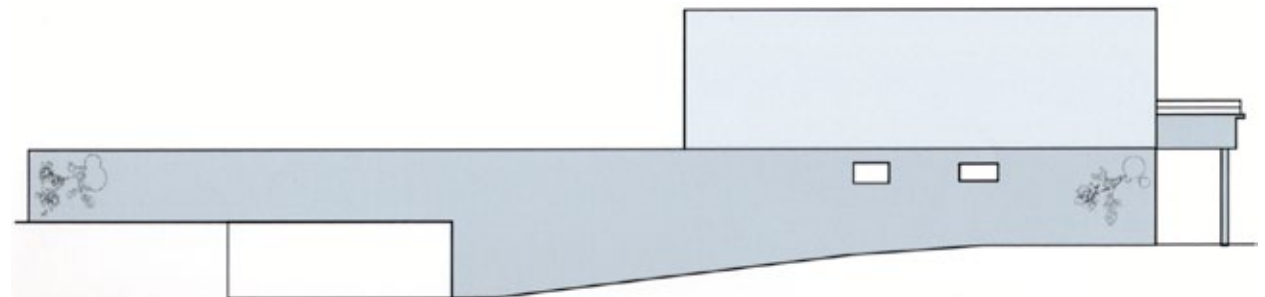


Technik - Sgraffito

Die Sgraffito Technik wurde vor allem im Italien der Renaissance und im 19. Jahrhundert auch oft in der Schweiz zur Dekoration von Fassaden angewandt (z.B. Brauner Mutz, Barfüsserplatz, Basel; ETH Zürich, Nordfassade). Heute ist sie vor allem in den Tourismusgebieten des Oberengadin gebräuchlich.

Ueber einem dunklen Unterputz wird eine helle Deckputzschicht aufgebracht. Anschliessend wird die Zeichnung aus dem noch feuchten Putz herausgekratzt. Der Kontrast entsteht durch sichtbarwerden des dunklen Unterputzes.

Material: Mineralischer Putz, z.B. Keim Kalkzementfeinputz. Je nach Farbkonzept kann der Deckputz eingefärbt und anschliessend lasiert werden.



BADEZIMMER

Als kleine Einstülpung der ornamentalen Gestaltung in die Privatsphäre werden pro Bad ein bis zwei Fliesen mit einem Rosenmotiv verlegt.

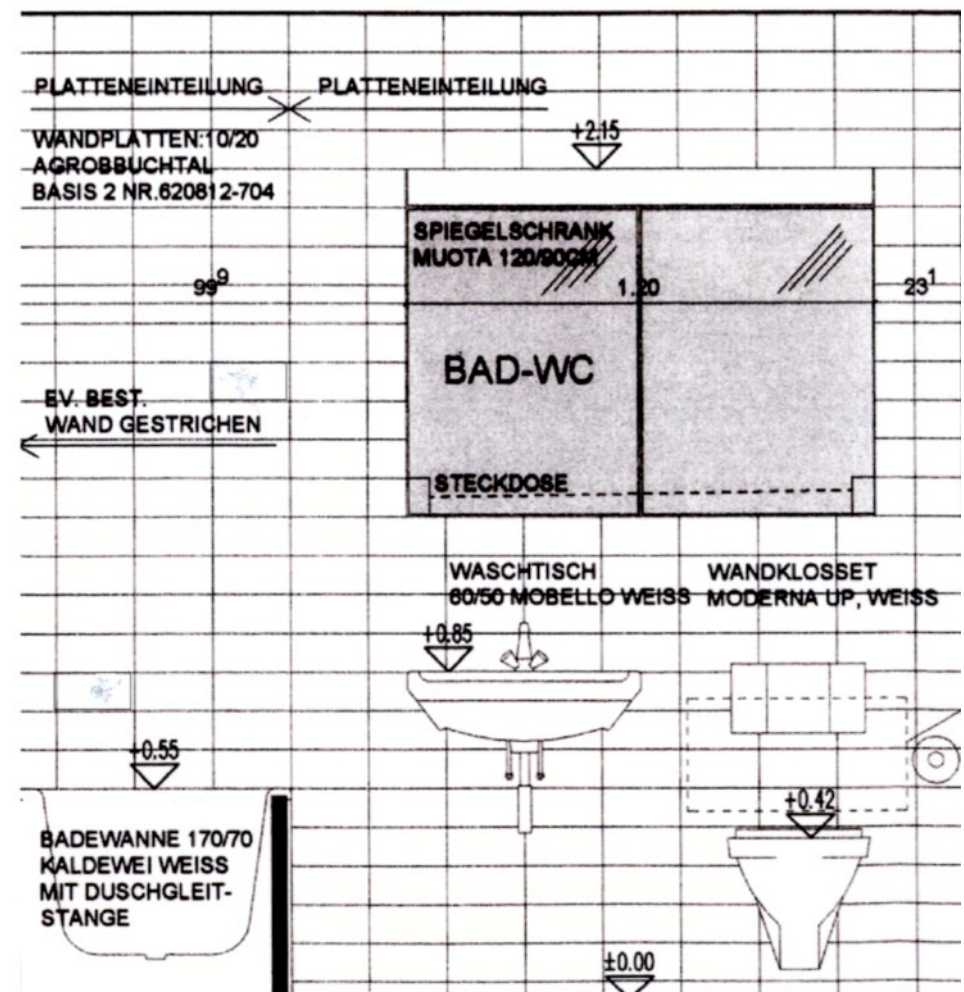
Der genaue Ort der Platzierung dieser bedruckten Fliese wird von Bad zu Bad durch die FliesenlegerInnen variiert.

Das Motiv ist von jener Unverbindlichkeit, welche Dekorationskacheln in Badezimmern gemeinhin haben. Einzige Irritation ist die Sparsamkeit, mit welcher es eingesetzt ist.



Technik - Siebdruck auf Keramik

Eine Handzeichnung wird einfarbig - in einem Farbton, welcher zum Wandanstrich passt - auf den vorgesehenen Fliesentyp (Agrobbuchthal Basis 2/ Nr 620812-704) gedruckt und eingebrannt.



TIEFGARAGE

Wildwuchs in der Garage. Viele Edelrosen sind auf eine Wildrosenunterlage aufgepfropft. Die Wildrose als Wurzelbasis aller Zuchtrosen passt damit gut in das Kellergeschoss. Zudem eignen sich ihre eher klaren Formen besonders für den groben Garagenboden.

Mit der gleichen Markierungsfarbe, mit der die Parkfelder abgegrenzt sind, werden einzelne Wildrosenmotive auf den Garagenboden gesprayt.

Sie können sich auf den Fahrbahnen oder einzelnen Parkfeldern befinden, in Einzelfällen auch mal an einer Wand. Auch hier dient die Art der Motive als Leitsystem, welches zu den richtigen Hauseingängen weist.

Die genaue Platzierung wird nach Fertigstellung der Tiefgaragen festgelegt.

Technik - Markierungsfarbe

Schablonen aus Blech mit einzelnen Teilen wie Blatt, Blüte, Knospe, Hagebutte, Stiel lassen sich beliebig zu verschiedenen Rosenmotiven kombinieren.

Im Prinzip können so abgenutzte Motive jederzeit erneuert, bzw. neue an neuen Orten angebracht werden.

Die Technik entspricht dem ephemeren Charakter eines Garagenbodens.



MATERIALMUSTER

Waschbeton, Isolierglas mit Inkjetprint

Sgraffito in Verputz, Markierungsfarbe auf Asphalt.





Präsentation, Kunsthaus Baselland 2006